

DANKSAGUNG

Bei der vorliegenden Studie handelt es sich um die weitgehend überarbeitete und erweiterte Fassung meiner Dissertation, die im Sommersemester 2001 an der Geisteswissenschaftlichen Fakultät der Paris Lodron-Universität Salzburg angenommen wurde. Die Arbeit wäre ohne die Unterstützung vieler Personen und Institutionen in der vorliegenden Form nicht möglich gewesen. Ihnen allen gilt mein Dank. Besonders weiß ich mich Sigrid Deger-Jalkotzy zu Dank verpflichtet, die das Thema der Dissertation vorgeschlagen und ihren Werdegang als Erstbegutachterin mit anhaltendem Interesse und steter Bereitschaft zu Diskussionen begleitet hat. Als Obfrau der Mykenischen Kommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften unterstützte sie die Überarbeitung des Manuskriptes in vielerlei Hinsicht. Auch der Zweitbegutachter der Arbeit, Stefan Hiller, hatte für Anliegen stets ein offenes Ohr.

Der Universität Salzburg gebührt für die Gewährung eines viermonatigen Forschungsstipendiums im Jahr 1999 sowie eines einmonatigen Stipendiums für kurzfristige wissenschaftliche Arbeiten im Ausland im Jahr 2000 mein Dank. Dieser Aufenthalt in Griechenland ermöglichte neben Besuchen in zahlreichen Museen auch die Besichtigung fast aller bekannten mittelhelladischen und mykenischen Grabbauten Messeniens. Das Wissen zur topographischen Situation vieler Gräber, das ich in diesem Monat erwerben konnte, hat die vorliegende Arbeit maßgeblich bereichert. Georgios Stylianos Korres gilt mein Dank für die Bereitschaft, sich meinen Anliegen trotz seiner sehr knapp bemessenen Zeit in Chora im Sommer 2000 ausführlich zu widmen und etliche Probleme bronzezeitlicher messenischer Nekropolen mit mir sowohl bei dieser als auch bei zahlreichen anderen Gelegenheiten zu diskutieren. Für freundliche Aufnahme am Österreichischen Archäologischen Institut in Athen weiß ich mich Veronika Mitsopoulos-Leon zu Dank verpflichtet. Diskussionen mit Eva Alram, Katrin Bernhardt, Fritz Blakolmer, Michael Boyd, William

Cavanagh, Birgitta Eder, Spyros Iakovidis, Georg Nightingale, Marie-Louise Nosch, Vassilis Petrakis, Florian Ruppenstein, Raffaele Santillo, Adamantia Vasilogamvrou, Andreas Vlachopoulos, Jörg Weilhartner und Eberhard Zangger haben die Arbeit mit Sicherheit genauso bereichert wie die Anregungen der anonymen Gutachter des Verlags der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF), dem ich für die Gewährung eines Druckkostenbeitrages zu Dank verpflichtet bin. Anna E. Bächle danke ich für das sorgfältige Lektorat. Die nicht immer leichte Bildbearbeitung lag in den Händen von Marion Frauenglas; wenn manche Pläne von Gräbern nun besser lesbar sind als in der Publikation, der sie entnommen wurden, ist das ihr Verdienst. Ganz wesentlichen Anteil am Gelingen dieses Buches hat Andrea Sulzgruber, die für das Layout verantwortlich zeichnet.

Nicht zuletzt möchte ich meiner Familie danken, die mich oft zu den Gräbern Messeniens begleitet hat, ungerührt von kalten Frühlingsstürmen, bissigen Hundemeuten in Koukounara und auch (beinahe) unbeeindruckt von 50° Celsius im Auto nach einem langen Aufenthalt im Museum von Chora. Besonderer Dank gilt Hubert Emmerig für viele mit Geduld ertragene Diskussionen über mykenische Gräber sowie das Lesen großer Teile des Manuskriptes. Ohne die vielfältige Unterstützung meiner Mutter Theresia Zavadil hätte die Fertigstellung dieser Arbeit mit Sicherheit noch länger gedauert. Der wohl größte Dank gebührt aber meinem Sohn Johannes, dem die Fertigstellung dieser Arbeit mehr Verständnis abverlangte, als einem Kind guten Gewissens zuzumuten ist.

Wien, 12. August 2012

Michaela Zavadil

EINLEITUNG

Nicht erst seit den Forschungen Heinrich Schliemanns in Mykene im Jahr 1876 erregen die Gräber der bronzezeitlichen Eliten Griechenlands Aufmerksamkeit. Schon im 2. Jahrhundert n. Chr. erwähnte Pausanias in seiner Beschreibung Griechenlands neben dem Löwentor auch die Gräber Agamemnons und seiner Gefährten innerhalb Mykenes bzw. jene von Klytaimnestra und Aigisthos außerhalb der Siedlung. Auch den Reisenden des 18. und 19. Jahrhunderts waren diese von Pausanias genannten Gräber, die sog. Schatzhäuser, noch ein Begriff. Seither hat sich das Interesse von den Gräbern der Oberschicht auch auf weniger opulent ausgestattete Anlagen ausgeweitet, da man erkannte, daß Gräber eine wichtige Quelle für die Erschließung antiker Gesellschaftssysteme sind. Besonders in Kulturen, in denen schriftliche Zeugnisse fehlen oder die nur eine begrenzte Rekonstruktion der sozialen Hierarchien gestatten, kann die Auswertung der topographischen Lage der Gräber, ihrer architektonischen Gestaltung und der erhaltenen Beigabeninventare einen wertvollen Beitrag leisten.

Aus dem mittel- und spätbronzezeitlichen Griechenland (2100/2000–1100 v. Chr.) sind hunderte von Gräbern bekannt. Abgesehen von der Publikation einzelner Anlagen bzw. Nekropolen diskutieren zahlreiche Autoren die Gräber unter diversen Blickrichtungen. Es seien hier nur wenige genannt: Eine Zusammenschau von Gräbern und Bestattungssitten vom Paläolithikum bis zum Ende der Bronzezeit bieten W. Cavanagh und Ch. Mee.¹ O. Pelon untersuchte die Architektur von Tumuli und Tholoi² und Y. Galanakis konzentrierte sich auf Tholosgräber in ganz Griechenland,³ während N. Papadimitriou die gebauten Kammergräber erforschte.⁴ Den einfachen Bestattungen widmete sich K. Lewartowski.⁵

¹ DIPG.

² TTCF. Pelon, TOPOI 8, 1998, 95–158.

³ Galanakis, Study (*non vidi*). Galanakis, Power of Death (in Vorbereitung).

⁴ Papadimitriou, Built Chamber Tombs.

⁵ Lewartowski, Simple Graves.

Diesen und anderen Monographien ist gemein, daß sie Überblicke über ganz Griechenland gewähren und sich nicht auf eine Landschaft konzentrieren. Monographische Studien zu allen Gräbern einer Region liegen kaum vor. Dabei bieten sie die Möglichkeit eines diachronen Blicks auf die Entwicklung nicht nur der Gräber, sondern – durch die gemeinsame Auswertung ihrer Architektur und Beigaben – auch auf Veränderungen, welche die Gesellschaft im Lauf der Jahrhunderte durchlief. Zu nennen ist hier die Monographie von M. Boyd, die sich auf Gräber in Messenien, Elis und Lakonien in der Mittleren und beginnenden Spätbronzezeit konzentriert.⁶

Die vorliegende Monographie ist den Gräbern Messeniens im Zeitraum von Mittelhelladisch (MH) I bis Späthelladisch (SH) IIIC (2100/2000–1100 v. Chr.) gewidmet. Grundlage ist ein Katalog aller publizierten Gräber, welcher umfassender als alle bislang veröffentlichten Zusammenstellungen ist, da er neben der geographischen Lage, den Maßen und architektonischen Besonderheiten der Anlagen auch alle publizierten Beigaben in tabellarischer Anordnung erfaßt. Auf der Basis dieses Kataloges erfolgt eine Analyse der Architektur der Gräber, an die sich Untersuchungen der einzelnen Fundkategorien anschließen. Die Zusammenschau der einzelnen Kapitel ermöglicht Überlegungen zu sozialen und politischen Entwicklungen in Messenien v. a. in der frühmykenischen Periode und in der Phase der Entstehung des Palastes von Pylos.

⁶ Boyd, Mortuary Practices.

ABKÜRZUNGEN

Abb.	Abbildung(en)	handgem.	handgemacht(-e, -es, -er)
achterschildf.	achterschildförmig(-e, -es, -er)	käferf.	käferförmig(-e, -es, -er)
adriat.	adriatisch(-e, -es, -er)	kannenf.	kannenförmig(-e, -es, -er)
Anm.	Anmerkung(en)	kegelf.	kegelförmig(-e, -es, -er)
Ar	Silber	KG	Kammergrab
Au	Gold	kl.	klein(-e, -es, -er)
b	Breite	knospenf.	knospenförmig(-e, -es, -er)
bem.	bemalt(-e, -es, -er)	kugelf.	kugelförmig(-e, -es, -er)
Best.	Bestattung(-en)	kuppelf.	kuppelförmig(-e, -es, -er)
bienenkorbf.	bienenkorbförmig(-e, -es, -er)	l	Länge
blattf.	blattförmig(-e, -es, -er)	li.	links
bukraniumf.	bukraniumförmig(-e, -es, -er)	lilienf.	lilienförmig(-e, -es, -er)
d	Dicke	männl.	männlich(-e, -es, -er)
DA	Dark Age	mattbem.	mattbemalt(-e, -es, -er)
Dat.	Datierung	menschl.	menschlich(-e, -es, -er)
dazw.	dazwischen	MH	Mittelhelladikum, mittelhelladisch(-e, -es, -er)
ders.	derselbe	mind.	mindestens
dies.	dieselbe	muschelf.	muschelförmig(-e, -es, -er)
Dm	Durchmesser	neolith.	neolithisch(-e, -es, -er)
doppelaxtf.	doppelaxtförmig(-e, -es, -er)	nördl.	nördlich(-e, -es, -er)
efeuf.	efeuförmig(-e, -es, -er)	OK	Oberkante
Ep.	Eparchie	östl.	östlich(-e, -es, -er)
ephyr.	ephyräisch(-e, -es, -er)	papyrusf.	papyrusförmig(-e, -es, -er)
erh.	erhalten(-e, -es, -er)	PG	protogeometrisch(-e, -es, -er)
err.	errichtet(-e, -es, -er)	plakettenf.	plakettenförmig(-e, -es, -er)
FH	Frühhelladikum, frühhelladisch(-e, -es, -er)	PRAP	The Pylos Regional Archaeological Project
FO	Fundort	re.	rechts
Fr(e).	Fragment(e)	rek.	rekonstruiert(-e, -es, -er)
frühmyk.	frühmykenisch(-e, -es, -er)	restl.	restlich(-e, -es, -er)
FT	Furumark Type	ringf.	ringförmig(-e, -es, -er)
Gefäßfr(e).	Gefäßfragment(e)	röhrenf.	röhrenförmig(-e, -es, -er)
gr.	groß	rosettenf.	rosettenförmig(-e, -es, -er)
graumin.	grauminysch(-e, -es, -er)	S.	Seite
h	Höhe	s.	siehe
hakenf.	hakenförmig(-e, -es, -er)	schwarzmin.	schwarzminysch(-e, -es, -er)
halbkreisf.	halbkreisförmig(-e, -es, -er)	SH	Späthelladikum, späthelladisch(-e, -es, -er)

sog.	sogenannte(-e, -es, -er)
spindelf.	spindelförmig(-e, -es, -er)
spulenf.	spulenförmig(-e, -es, -er)
stempelf.	stempelförmig(-e, -es, -er)
submyk.	submykenisch(-e, -es, -er)
südl.	südllich(-e, -es, -er)
t	Tiefe
TE	Tardo Elladico
Th.	Tholos
trapezf.	trapezförmig(-e, -es, -er)
trommelf.	trommelförmig(-e, -es, -er)
tropfenf.	tropfenförmig(-e, -es, -er)
UK	Unterkante
unbek.	unbekannt(-e, -es, -er)
unbem.	unbemalt(-e, -es, -er)
ursprüngl.	ursprünglich(-e, -es, -er)
v. a.	vor allem
vermutl.	vermutlich
verw.	verwendet(-e, -es, -er)
vhd.	vorhanden(-e, -es, -er)
viell.	vielleicht
volutenf.	volutenförmig(-e, -es, -er)
weibl.	weiblich(-e, -es, -er)
westl.	westlich(-e, -es, -er)
z. B.	zum Beispiel
z. T.	zum Teil
zw.	zwischen
zylindr.	zylindrisch(-e, -es, -er)